

Das Element Wasser bildet den Hintergrund zu Thomas Zikas' fotografischem Zyklus „bathers“, der zurzeit in der Galerie Obrist am Museum zu sehen ist. Als Ausgangsmaterial dienten Werbekataloge

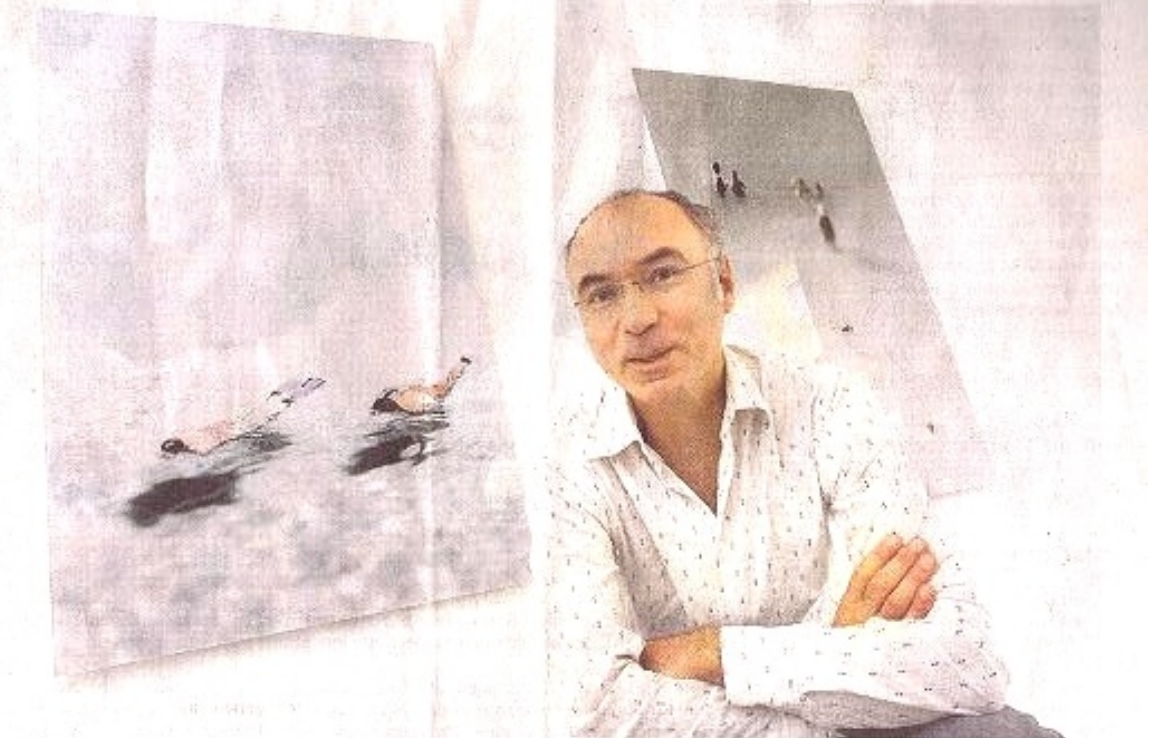
Natur als Kunst-Fläche

Von Dirk Aschendorf

Nach seiner Serie „Hierogamus“, fotografischen Ausschnitten der kargen Gebirgslandschaft des südfranzösischen Mont Ventoux, zeigt Thomas Zika nun in einer Einzelausstellung der Galerie Obrist am Museum einen Teil seiner Serie „bathers“. Auf insgesamt elf Fotos der 24-teiligen Serie zeigt Zika Schwimmer, die sich in der Unendlichkeit des Meeres zu verlieren scheinen. Die verschiedenen Schärfehorizonte lassen dabei den Eindruck entstehen, als seien die Personen wie mit einem Fernglas herangeholt und so der grau-blauen Weite des Wassers entrissen.

Wie schon in „Hierogamus“ leben die Fotoarbeiten, die bei den „bathers“ dazu farbensättigt daherkommen, von der kleinteiligen Oberfläche, von den immer wieder überraschenden Lichtreflexen, die die Arbeiten zu einer abstrakten Gesamtkomposition machen.

Zika selbst spricht dabei von Flächen im Sinne Pollocks, nur dass bei seinen Arbeiten die Menschen immer wieder Fixpunkte in der bewegten Unendlichkeit bilden. Dieser entspricht auch das völlige Fehlen von Orientierungslinien. Bei längerem Hinsehen entsteht beinahe so etwas wie ein Sog, der den Menschen in das für ihn Unerreichbare aber immer auch Gefährliche ein-



Zeigt seine „Badenden“ in der Galerie Obrist am Museum: Thomas Zika

Foto: WAZ, Frank Winken

tauchen lässt. Ausgangsmaterial für „bathers“ waren Abbildungen von Badenden in Touristikkatalogen, die Zika recycled, indem er Ausschnitte mit offener Blende und geringer Schärfle erneut fotografierte, auf den Horizont verzichtete und dann weiter mit einem

Bildbearbeitungsprogramm zu Leibe rückte. Am Ende stehen dann die oszillierenden grau-blauen Farbschleier mit ihren Menschen-Punkten.

Interessante Arbeiten, für die man sich etwas Zeit nehmen sollte. Sie setzen sich auf abstrakte Weise mit dem

menschlichen Wahrnehmungsprozess insgesamt aber auch mit einer der ältesten Kulturtechnik der Menschheit auseinander: dem Baden. In dieser bearbeiteten Form wird Wasser zugleich zur Metapher für das Unerreichbare. Die Natur als Kunst-Fläche.

Thomas Zika

„bathers“, Fotoarbeiten, zu sehen bis zum 19. September in der Galerie Obrist am Museum, Kahrstraße 59. Di bis Fr. 12 - 19 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr.
Info: ☎ 72 66 203